

Digitale Whiteboards statt Tafeln

Beitrag von „Philio“ vom 14. Juli 2018 12:16

Zitat von Sarek

Wir diskutieren derzeit auch die Anschaffung solcher digitalen Whiteboards. Gerade in der Unterstufe fällt mir auf, dass ich an der Tafel den Kindern zeigen muss, wie man den Hefteintrag gestaltet. Also auch solche Dinge, dass ich z.B. an der Tafel die Überschriften mit Lineal unterstreiche, einen Absatz gestalte etc. Wenn ich das nicht vormache und - in der Anfangszeit - erkläre, schaffen es viele Kinder nicht, das in ihr Heft zu übernehmen. Daher möchte ich auch ein Whiteboard wie eine Tafel benutzen können und finde es fatal, wenn das Programm mir einfach so gerade Striche zaubert, wenn ich mit dem Stift herumwackle.

Einerseits ist das Tafelwischen zwischendurch nervig, andererseits gibt das den Kindern auch mal eine Minute Zeit, vielleicht den Eintrag fertig zu schreiben, mal runterzukommen oder auch mal mit den Gedanken abudriften. Also eine kurze Pause im Unterricht, die allen ganz gut tut.

Sarek

Deshalb verwende ich das Smartboard auch hauptsächlich als Projektionsfläche für den Visualizer, meine Aufschriebe mache ich live auf normalem Papier. Das hat den riesigen Vorteil, dass mein Papieraufschrieb das Muster für die Aufschriebe meiner Schüler ist und das kommuniziere ich auch so. (Es ist teilweise erschreckend, wie viele Erwachsene es nie gelernt haben, ihre Aufschriebe zu strukturieren und die Struktur einzuhalten). Bei uns gibt es nur noch Smartboards mit horizontal verschiebbaren, quadratischen Whiteboards an den Seiten – die benutze ich aber nie, da ich sie aufgrund meiner Körpergröße von ca. 1,90 m höchstens bis zur Hälfte beschreiben kann, ohne mich bücken oder in die Knie gehen zu müssen (da nicht vertikal verschiebbar).